

Zur Wirtschaftslage

Von Prof. Dr. G. Menz

Volkseinkommen und Verbrauch — Einzelhandelsumsätze — Buchhandelslage — Betriebswirtschaftlicher Aufbau des Einzelhandels

Im Heft 35 der »Bank« vom 31. August veröffentlichte Roland Gutherr einen Aufsatz über »Wandlungen des Verbrauchs«, der mancherlei beachtliche Feststellungen enthält. Danach betragen

| | das Volkseinkommen (Milliarden RM) | die Einzelhandelsumsätze (Milliarden RM) | % d. Volkseinkommens |
|------|---------------------------------------|---|----------------------|
| 1929 | 75,9 | 36,6 | 48,2 |
| 1932 | 45,2 | 22,7 | 50,2 |
| 1934 | 52,7 | 24,2 | 45,9 |
| 1936 | 63,1 | 27,8 | 44,1 |
| 1937 | 68—68,5 | 30,9 | 45,1—45,4 |

Danach ist der Anteil der Einzelhandelsumsätze am Volkseinkommen zurückgegangen. Mit steigendem Wohlstand kann mehr gespart werden. Freilich ist nicht etwa der gesamte Unterschied gespart worden. Die Einzelhandelsumsätze erfassen nicht den Gesamtverbrauch, und hier spielen Änderungen der Verbrauchsgewohnheiten eine Rolle, wie sie gerade die letzten Jahre mit sich gebracht haben. Es sei nur an die Zunahme des Reiseverkehrs, der Kulturveranstaltungen u. a. m. erinnert. Einen gewissen Einblick darein vermittelt die nachstehende Übersicht über den jeweiligen prozentualen Anteil der einzelnen Bedarfsgebiete an den gesamten Einzelhandelsumsätzen. Es entfielen nach Gutherr auf

| | 1929 | 1932 | 1934 | 1936 | 1937 |
|--------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Nahrungs- u. Genußmittel | 42,3% | 46,3% | 43,4% | 44,2% | 42,1% |
| Textilien u. Bekleidung | 27,3% | 26,0% | 28,1% | 27,4% | 28,5% |
| Hausrat u. Wohnbedarf | 12,6% | 10,6% | 12,4% | 12,8% | 14,2% |
| Kultur- u. Luxusbedarf | 13,1% | 12,3% | 11,6% | 11,3% | 11,0% |
| Kohlen | 4,7% | 4,8% | 4,5% | 4,3% | 4,2% |

Dem sich hier andeutenden anteilmäßigen Rückgang der Ausgaben für Kultur- und Luxusbedarf gegenüber bemerkt Gutherr mit Recht: »Zweifellos hat sich nicht der Aufwand für Bedürfnisse dieser Art derart vermindert, aber geändert hat sich der Begriff dessen, was heute Kultur und Luxus ist. Das Radio hat das Interesse am Buch — man darf wohl sagen, leider — vielfach verdrängt; der Sport etwa läßt häufig an Stelle von Kulturbedarf früherer Gewohnheit Nachfrage nach Textilien (Pullover!) treten. Noch mehr jedoch fällt wohl ins Gewicht, daß die Zunahme der Reisen, des Besuchs von Theatern und sonstigen Veranstaltungen zu einem »Verbrauch« geführt hat, der in Einzelhandels-Statistiken überhaupt nicht in Erscheinung tritt.« Selbstverständlich kommt nicht in Frage, diese Entwicklung etwa rückgängig machen oder einschränken zu wollen. Der Buchhandel gönnt den Volksgenossen jeden Fortschritt und freut sich mit ihnen jeder Hebung ihrer Lebenshaltung. Aber er muß diese Verhältnisse klar sehen und eingehend studieren, um seine eigene Betätigung danach einrichten zu können und die zweckmäßigen Folgerungen daraus zu ziehen. Zur Gesamtbeurteilung der Wettbewerbsslage für die Gegenstände des Buchhandels sei auch an die im letzten Bericht vor vier Wochen hier bereits gemachten Darlegungen erinnert.

Die Forschungsstelle für den Handel (FfH) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW) und das Institut für Konjunkturforschung legen soeben über die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze im ersten Halbjahr 1938 folgenden gemeinsamen Bericht vor:

Die Umsätze des gesamten deutschen Einzelhandels waren im Mai 1938 um 9 v. H., im Juni um 11 v. H. höher als in den gleichen Monaten 1937. Damit hat sich die bereits seit Anfang 1936 fast allmonatlich beobachtete Zunahme der Umsätze um 9 bis 11 v. H. fortgesetzt. Während dieses Zeitraumes von zweieinhalb Jahren betragen nämlich die Umsatzerhöhungen gegenüber dem Vorjahr, abgesehen von gelegentlichen Verschiebungen zwischen zwei Monaten — wie sie durch die veränderte Lage der Frühjahrsfeste regelmäßig eintreten —

immer wieder etwa ein Zehntel. Ein zusammenfassender Vergleich längerer Zeiträume ergibt insolgedessen sowohl für das Jahr 1936 als für das Jahr 1937 eine Umsatzerhöhung um 10 v. H., im ersten Halbjahr 1938 eine Steigerung um 8 v. H. gegenüber den entsprechenden Vorjahrszeiträumen. Bei der Bewertung dieser Entwicklungszahlen ist zu berücksichtigen, daß die in Prozenten ausgedrückte gleichmäßige Umsatzerhöhung in absoluten Beträgen (RM) eine verstärkte Umsatzzunahme bedeutet. Die Entwicklung seit Anfang 1937 ist außerdem noch deswegen besonders günstig zu beurteilen, weil die Preise auf dem Verordnungswege im großen und ganzen stabil gehalten wurden, während vorher an dem Umsatzanstieg auch Erhöhungen des Preisstandes beteiligt waren. Im gesamten Verlauf des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft seit 1933 haben die Einzelhandelsumsätze bis jetzt insgesamt um 51 v. H. zugenommen und damit dem Werte nach einen Stand erreicht, der etwa in der Mitte zwischen den Umsätzen der ersten Halbjahre 1930 und 1931 liegt. Die im ersten Halbjahr 1938 umgesetzten Warenmenge haben sogar den Stand von 1929 und damit den günstigsten Stand vor der Machtübernahme wieder erreicht und auf Teilgebieten bereits überschritten, denn das Preisniveau liegt jetzt noch wesentlich niedriger als damals. Die Umsatznahmen im ersten Halbjahr 1938 erstreckten sich mit gewissen Unterschieden auf alle Geschäftszweige. Zwischen den Monaten Mai und Juni ergaben sich zum Teil Verlagerungen, die durch die Verschiebung des Pfingstfestes bedingt waren (Pfingsten 1937: 16./17. Mai, Pfingsten 1938: 5./6. Juni).

Für das erste Halbjahr zeigten sich im einzelnen folgende Ergebnisse: Die Lebensmittelgeschäfte (vorwiegend ohne Frischobst und -gemüse) blieben mit einer Zunahme um 5,6 v. H. (im Mai/Juni um 8,4 v. H.) hinter dem Durchschnitt des gesamten Einzelhandels zurück; die geringere Steigerung der Umsätze in diesem Handelszweig ist damit zu erklären, daß die Umsätze dieser Waren des lebensnotwendigen Bedarfs während der Krise nicht so stark abgesunken waren wie bei anderen Waren, die der Verbraucher leichter entbehren kann. Dem steht gegenüber, daß ein Teil der stetig zunehmenden Einkommen wieder mehr zur Befriedigung zusätzlichen Bedarfs verwendet wird. Dies läßt z. B. die Umsatzentwicklung der Schokoladen- und Süßwarengeschäfte und der Tabakwarengeschäfte erkennen, deren Umsätze um je 11 v. H. höher waren als in den ersten sechs Monaten 1937. Seit dem ersten Halbjahr 1933 sind die Umsätze der Lebensmittelgeschäfte um rund zwei Fünftel gestiegen, im Vergleich hierzu beispielsweise die der Schokoladen- und Süßwarengeschäfte um drei Fünftel.

Die Umsätze des Fachhandels mit Textilwaren lagen um 11,6 v. H. über denen von 1937 und um 61,7 v. H. über 1933. Die stärksten Umsatzsteigerungen konnten in der Gruppe der Textilwarengeschäfte die Fachgeschäfte für Sportartikel und -bekleidung (+ 17,3 v. H.) und für Wäsche (+ 13,0 v. H.) erzielen, während die Einzelhandelsgeschäfte für Damen- und Mädchenkleidung mit + 6,3 v. H. und für Schnittwaren (+ 7,6 v. H.) hinter dem Durchschnitt des gesamten Textilwarenhandels und des gesamten Einzelhandels zurückblieben. Bei den Textilwarengeschäften und im Schuhwareneinzelhandel drückten sich die verschiedenen Phasen des Pfingstfestes und die im Mai noch vielfach herrschende schlechte Witterung in der Umsatzentwicklung am stärksten aus: bei Schuhwaren lagen die Maiumsätze um 7,4 v. H. unter den Vorjahrsumsätzen; im Juni war dagegen eine Zunahme um 28 v. H. festzustellen. Für beide Monate zusammen ergab sich eine Zunahme um 8 v. H. Die im gesamten Halbjahr im Schuhwarenfachhandel erzielten Umsätze waren um 10 v. H. höher als in den ersten sechs Monaten 1937 und übertrafen die des gleichen Zeitraums 1933 um 47 v. H.

Innerhalb des gesamten Einzelhandels hat auf dem Gebiete des Hausrathandels der Fachhandel mit Funkgerät weitaus am besten abgeschnitten. Die beachtliche Umsatzzunahme um 25 v. H. im ersten Halbjahr 1938 ist auf die fortlaufende Zunahme der Hörerzahlen, die im wesentlichen durch die politischen Ereignisse gefördert wurde, sowie auf den Ersatz alter Apparate zurückzuführen. Die Stärke der Umsatznahmen in letzter Zeit ist be-